

SCHULLE

des Trillers und Staccatos

für
Violoncell

VON

Carl Schröder.

Op. 39.

Eingeführt im Königl. Conservatorium der Musik zu Leipzig.



Eigenthum der Verleger für alle Länder.

Leipzig, Breitkopf & Härtel.

Pr. 3 Mark.

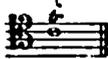
eingetragen in das Vereins-Archiv.

Entw. u. Verl. v. Carl Schröder.

1875.

A. Triller.

Beim Triller muss vor allen Dingen der Bogen ohne jeglichen Druck des Handgelenks, ganz ruhig, ja fast gleichgiltig geführt werden. Manche wollen einen recht knallenden Triller machen und glauben es durch kräftigen Bogenstrich zu erzielen, aber dies giebt den schwächsten Triller und bleiben die Finger der linken Hand oft krampfartig stehen. Ferner soll man im Anfang bei jedem Triller die Achtel oder Sechszehnteile zählen und immer dieselbe Anzahl Töne darauf schlagen, auch soll man nie einen Triller, und besonders nach vorhergehender Passage schlagen, ohne den Grundton etwas anzuhalten. Auf einen Pralltriller mache man nie mehr als drei Schläge.

Wer längere Finger hat, dem wird es oft schwerer gut zu trillern und wird es ihm dadurch erleichtert, dass er die Finger nicht, wie es sonst schulgerecht ist, senkrecht auf die Saiten fallen lässt, sondern dieselben schief aufsetzt, von oben nach unten, selbst so, dass die Seite des Zeigefingers den Hals berührt. Ebenso muss man beim Dammenaufsatz bei längeren Fingern dieselben schräge auffallen lassen. Auf den tieferen Saiten soll man selbstverständlich nicht so viel Schläge machen als auf den höheren, es sei denn, dass es ein ausgezeichnetes, nicht zu dick besaitetes Instrument erlaubt. Kommt ein Triller vor, dessen oberer Ton erhöht oder erniedrigt werden soll, ohne dass die Vorzeichnung des Stückes es bestimmt, so wird das Erhöhungs- oder Erniedrigungszeichen über den Triller vorgeschrieben z. B.  oder  Im ersten Beispiele würde man *h* und *cis* trillern und im zweiten *c* und *des*.

Zum Triller gehört auch der Nachschlag, welcher aus zwei kleinen Noten besteht, eine unter und eine auf derselben Stufe, worauf der Triller steht.

Noch ist zu bemerken dass man Anfangs alle Triller langsam üben muss und dass die Hand gar keine Bewegungen machen darf, sondern nur die zum Trillern nöthigen Finger, welche aber mit aller Kraft auf die Saiten fallen müssen.

Erste Trillerübungen.

Adagio.

I.

III.

Adagio.

Musical score for section III, Adagio. The score consists of ten staves of bass clef notation. The first staff begins with a treble clef and a common time signature, followed by a key signature change to two flats. The music is characterized by dense, rhythmic patterns of eighth and sixteenth notes, often grouped in pairs or fours. The score includes several first and second endings, indicated by '1' and '2' above the notes. Dynamic markings such as *tr* (trill) and *trm* (trill) are present throughout. The piece concludes with a final note on the tenth staff.

IV.

Adagio.

Musical score for section IV, Adagio. The score consists of two staves of bass clef notation. The first staff begins with a treble clef and a common time signature, followed by a key signature change to two flats. The music features a steady, rhythmic pattern of eighth notes. The second staff continues the piece, ending with a final note. Dynamic markings such as *tr* (trill) and *trm* (trill) are present.

Der leichteste Triller ist folgender:  denn der 3. Finger wird vom 2ten, welcher ebenfalls mit aufschlagen muss, sehr unterstützt. Die schwersten Triller sind die in E dur und E moll auf der A Saite  weil die Hand auf der Stelle ist, wo sich der Körper des Instrumentes an den Hals schliesst.

Beispiele.

12 numbered musical examples (1-12) demonstrating trills. Examples 1-9 are in bass clef, and examples 10-12 are in treble clef. Each example shows a sequence of notes with trill ornaments (tr) and includes fingering numbers (0-4) below the notes. Examples 10-12 feature more complex rhythmic patterns and include specific fingering instructions like '1 4 2 1' and '1 4 3 1'.

Doppeltriller.

Der Doppeltriller kann in Terzen, Sexten und Octaven vorkommen, ist aber sehr schwer gut auszuführen. Zu beachten ist dabei besonders, das man beim Nachschlag nicht in derselben Lage liegen bleiben kann.

Beispiele.

7 numbered musical examples (1-7) demonstrating double trills. Examples 1-3 are in bass clef, and examples 4-7 are in treble clef. Each example shows a double trill ornament (tr) over a note, with specific fingering numbers (0-4) below the notes. The examples illustrate double trills in various intervals and clefs.

II.

Langsam.

The musical score consists of ten staves of music in bass clef. The tempo is marked 'Langsam.' The key signature has one flat (B-flat), and the time signature is 3/4. The music is characterized by a complex melodic line with frequent trills and slurs. The notation includes various fingerings (1-4), slurs, and trill markings ('tr'). The music is written in a single system across ten staves.

Four staves of musical notation in bass clef, 3/4 time. The music consists of a continuous sequence of eighth and sixteenth notes, heavily embellished with trills (tr) and slurs. Fingerings (1-4) are indicated throughout the piece.

III.

Moderato.

Romberg.

A large section of musical notation in bass clef, 3/4 time, marked 'Moderato'. It consists of eight staves. The first staff begins with a dynamic marking of *mf*. The music features a variety of articulations including slurs, trills (tr), and accents (^). Fingerings (1-4) are clearly marked. The notation includes several repeat signs (II^a, III^a) and dynamic markings such as *mf* and *mf*. The piece concludes with a final cadence.

IV.

Moderato.

Musical staff 1: Bass clef, 6/8 time signature. Features trills (tr) and slurs over eighth notes.

Musical staff 2: Bass clef, 6/8 time signature. Features trills (tr) and slurs over eighth notes.

Ausführung

Musical staff 3: Bass clef, 6/8 time signature. Features trills (tr) and slurs over eighth notes.

Musical staff 4: Bass clef, 6/8 time signature. Features trills (tr) and slurs over eighth notes.

Musical staff 5: Bass clef, 6/8 time signature. Features trills (tr) and slurs over eighth notes.

Musical staff 6: Bass clef, 6/8 time signature. Features trills (tr) and slurs over eighth notes.

Musical staff 7: Bass clef, 6/8 time signature. Features trills (tr) and slurs over eighth notes.

B. Staccato.

Das Staccato ist auf dem Violoncell viel schwieriger auszuführen als auf der Violine, da durch die Haltung derselben der Bogen beim Spielen von selbst auf den Saiten ruht, während er beim Violoncellspiel erst im Gleichgewicht gehalten werden muss. Trotzdem können die Violoncellisten es jedoch zu einer gewissen Fertigkeit im Staccato bringen, erstens, wenn sie die natürliche Begabung dazu haben und zweitens, wenn sie es auf eine richtige Art und Weise studiren.

Vor allem ist es nöthig dass die Armmuskeln kräftig sind um sich so viel wie nöthig anspannen zu können und rathe ich zu diesem Zwecke zuerst den grossen abgestossenen Bogenstrich recht viel zu studiren, welcher in der Weise ausgeführt wird dass man den Bogen kräftig, in schnellster Bewegung vom Frosch zur Spitze zieht und ebenso zurück, ohne dass die Haare die Saiten verlassen, und ist es am besten alle Tonleitern nach folgendem Beispiel zu üben.

Langsam.

Langsam, mit ganzer Bogenlänge.

Ausführung.

Ferner ist eine empfehlenswerthe Vorübung zum Staccato der sogenannte gehämmerte Bogenstrich. Derselbe wird ganz vorn an der Spitze, durchaus mit dem Gelenk ausgeführt, wobei man mit dem Daumen die Stange fest gegen den Zeigefinger drückt. Es muss jede einzelne Note scharf abgerissen aber doch klangvoll ertönen. Damit nun der Aufstrich ebenso kräftig wird wie der Herunterstrich, so spiele man meistens Triolen z. B.

Für das Staccato im Herunterstrich übe man dieselbe Streichart am Frosche des Bogens.

Hat man nun diese beiden Stricharten (für welche es auch speciell Etuden giebt z. B. Bockmühl. Op. 47. Etuden, Verlag v. André in Offenbach und Schröder. Op. 23. 10 Special-Etuden A. Cranz in Hamburg) tüchtig studirt, so ist man gut vorbereitet zum Staccato und kann mit denselben beginnen.

Man versuche nun zuerst auf die Weise, wie man den gehämmerten Strich ausgeführt hat, mehrere Noten auf

einen Strich zu spielen



Im langsamen Tempo wird dies nun schon gehen und beschleunige man deshalb dasselbe nach und nach.



Wenn es nun noch schwer fällt, dem empfehle ich dass er beim Anfang die Spitze des Bogens etwas gegen den Steg zu drückt und im Laufe des Staccatos denselben wieder in grade Richtung bringt. Auch soll man den ersten Ton der zu staccatirenden Noten etwas zurückhalten  nämlich hier das *h*.

Im langsamen Tempo halte man mehr zurück und im schnellen weniger. Ferner darf man das Staccato nur mit dem Zeigefinger reguliren, die übrigen Finger aber ganz unbetheiligt lassen und bei längeren Läufen, die den ganzen Bogen beanspruchen, den rechten Arm nach und nach mit vorschieben.

Viele spielen das Staccato mit ganz eingedrücktem Handgelenk, ich ziehe es jedoch vor dasselbe heraustreten zu lassen, erstens sieht es besser aus und dann wird auch das Staccato bedeutend leichter und fliessender. Beim Staccato im Herunterstrich gelten dieselben Regeln.

Staccato-Übungen.

1. 

2. 

3. 

4. 

5. 

Verschiedene Staccato Etuden.

I.

Da port.

Exercise I consists of three staves of music. The first staff is in bass clef with a common time signature (C). It features a series of staccato notes, some marked with a 'V' (accents) and others with a 'P' (piano). The notes are grouped with slurs. The second staff continues the sequence with similar staccato patterns. The third staff is in bass clef and includes a sequence of fingerings: 3 2 1 0, 0 3 2 1 0, and 1. The exercise concludes with a final note on a whole rest.

II.

Allegro non troppo.

Exercise II consists of eight staves of music, all in bass clef with a common time signature (C). The tempo is marked 'Allegro non troppo'. The exercise is characterized by staccato notes, many of which are grouped with slurs. Fingerings are indicated throughout, including sequences like 1 2, 0 1 3, 4 4 2 1 0, and 1 2. The piece concludes with a final note on a whole rest.

This page of musical notation is written in 12/8 time and consists of ten staves. The notation is primarily in bass clef, with the first two staves also including a treble clef. The music features a variety of rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, often grouped into triplets and sixteenth-note runs. There are several measures with triplets of eighth notes and groups of sixteenth notes. The key signature is one flat (B-flat). The notation includes many slurs, ties, and dynamic markings such as accents and slurs. The piece concludes with a final cadence in the last staff, marked with a double bar line and a repeat sign.

III.

Allegro.

The musical score consists of ten staves. The first staff is in bass clef with a 6/8 time signature, marked *f* and *p*. It features a series of eighth-note patterns with trills. The second and third staves are in alto clef (C4). The fourth staff is in bass clef. The fifth and sixth staves are in alto clef, with the sixth staff including a sequence of rhythmic figures: 3 3 3 3, 3 3 3 3 3, 3 3 3 3 3 3, 3 3 3 3 3 3, 3 3 3 3 3 3, 2 1 0 3 2 1, 3 2 1 0 3 2. The seventh staff is in bass clef, marked *f* and *p*, with a trill. The eighth, ninth, and tenth staves are in treble clef, with the tenth staff including a sequence of rhythmic figures: 1 1 1 1, 1 1 1 1, 1 1 1 1, 1 1 1 1, 1 1 1 1, 1 2 4 1 2 4 1 3.

This page of musical notation is for guitar and consists of 12 systems, each with two staves (treble and bass clef). The music is written in a key signature of one flat (B-flat major or D minor) and a 4/4 time signature. The notation includes various rhythmic values, slurs, and trills. Fingerings are indicated by numbers 1-4 above or below notes. Dynamics such as *f* (forte), *p* (piano), and *tr.* (trill) are used throughout. There are also specific performance instructions like *pizz.* (pizzicato) and *ff* (fortissimo). The bottom of the page features section markers: II^a, III^a, and II^a.